

Tansania Information



Mission
EineWelt

Kein Pressedienst - Nur zur Information

11 / 2017 - November

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Mwananchi, Mwanahalisi, Nipashe, Raia Mwema, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 01.11.2017 (Mittelwert) für € 1,-- TZS 2.592 (www.oanda.com)

AKTUELLES.....2

- INNENPOLITIK: Politiktendenzen – Kabinet: Umbildung - Korruptionsbekämpfung.....2/3
- OPPOSITION, PRESSEFREIHEIT: Oppositionsproteste – Presse, Meinungsfreiheit.....3/4
- WIRTSCHAFT, LANDFRAGEN: Einigung mit größter Goldfirma Wirtschaftspolitik – Großprojekte - Landfragen.....4/5
- AUSLAND, VERSCHIEDENES: Ausland - Kurzmeldungen.....6

THEMA: KIRCHEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN.....6

- RELIGIONEN IN GESELLSCHAFT UND POLITIK: Soziales Engagement – Verhältnis zur Regierung – Kritische Stimmen – Zur Verfassungsreform.....6-9
- LUTHERISCHE KIRCHE: Reformationsjubiläum – Gesellschaftliches Engagement – Personalien – Weiteres aus der ELCT.....10/11
- KATHOLISCHE UND ANGLIKANISCHE KIRCHE: Aus der katholischen Kirche – Aus der anglikanischen Kirche.....11/12
- MELDUNGEN AUS DEN KIRCHEN: Verkündigung, Bildung – Schlager und Gospelsongs – Internationales - Kurzmeldungen.....12/13
- NICHTCHRISTLICHE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN: Muslime – Baha'i, Hindus.....13/14

Kommende Themen: Gas – Öl – Kohle – Uran

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302

Redaktion: Hans Köbler

Mission Eine Welt: www.mission-einewelt.de

Internet: www.tansania-information.de

eMail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto :

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11

Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

INNENPOLITIK

Politik-Tendenzen

Anlässlich J. Nyereres 18. Todestag (14.Okt.) stellte sich Präsident Magufuli („JPM“) in die Nachfolge des tansanischen „Vaters der Nation“. Dieser sei stets für die Befreiung der afrikanischen Völker aus politischer und wirtschaftlicher Abhängigkeit eingetreten. Tansania würde riesige Fortschritte machen, wenn die Bürger Nyereres Patriotismus und Selbstlosigkeit nachahmten. JPM zeigte sich erstaunt darüber, dass die vor 40 Jahren verfasste *Arusha-Erklärung* aufgegeben wurde. Nyerere habe erkannt, dass Tansania nicht unabhängig sein könne, solange alle wichtigen Produktionsmittel in ausländischer oder privater Hand seien. Der Staat müsse zentrale Produktionsmittel effektiv kontrollieren, um wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle zu erreichen. Damit setzt JPM einen neuen Akzent gegenüber der marktwirtschaftlich und liberal orientierten Politik seiner Vorgänger.

Zum Abschluss des 195-tägigen Freiheitsfackellaufs auf Sansibar erklärte Dr. Magufuli, er werde diese Tradition gegen alle Kritik (wegen hoher Kosten) beibehalten, da der Uhuru-Lauf die Bürger des Landes einige und Entwicklungsimpulse freisetze. 2017 seien in 31 Regionen 1.512 Entwicklungsprojekte im Wert von TZS 1,1 Bill. eingeweiht worden. Tansania mache jetzt große Fortschritte, indem neue Industriebetriebe entstünden und das Land endlich angemessen von seinen Rohstoffen profitiere.

80 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter auch Kirchenvertreter, forderten in Dar-Es-Salaam, die 2014 abgebrochene *Verfassungsreform* weiterzuführen. 184 NROs stellten ähnliche Forderungen beim Jahrestreffen des „Tansanischen Verfassungsforums“ TCF in Dodoma. Das TCF habe vier Briefe mit seinen Vorschlägen an den Präsidenten geschickt, ohne eine Antwort zu erhalten. Es will nun landesweit Kundgebungen zum Thema organisieren und Magufuli dazu einladen. Die Verfassungsaktivisten wollen allerdings auf der Basis des Verfassungsentwurfs der Warioba-Kommission weiterarbeiten, der von der CCM-Mehrheit in der Verfassunggebenden Versammlung 2014 stark verwässert worden war.

Eine Vertreterin des Justizministeriums versicherte, die Regierung werde zu gegebener Zeit den Verfassungsprozess wieder in Gang setzen. Der Präsident hatte 2016 vor Pressevertretern erklärt, er halte die Verfassungsreform nicht für vordringlich.

Im Zusammenhang mit der kommenden Verfassungsdiskussion werden diverse Vorstöße gesehen, die Amtsperiode des Staatspräsidenten zu verlängern. Im Gespräch sind sieben (bisher 5 Jahre), 20 Jahre oder lebenslänglich. Ein CCM-Abgeordneter startete eine online-Kampagne „Baki (bleib), Magufuli“. Ein Oppositionsabgeordneter schlägt eine Verkürzung auf vier Jahre vor.

Citizen 28.,29.09.; 07.10.17; DN 15.10.17;
East African 08.10.17; Guardian 29.09.17

Kabinett: Umbildung

Präsident Magufuli erweiterte sein Kabinett auf 21 Minister (bisher 19) und 21 Stellvertreter (bisher 16), wobei fast die Hälfte neue Gesichter sind. Während JPM in sein erstes Kabinett viele Uni-Professoren berufen hatte, wurden jetzt jüngere, dynamische Personen bevorzugt. Neu besetzt wurden die Ministerien für Tourismus, Wasser und Bewässerung, Regionale und Lokale Verwaltung. Das Ministerium für Energie und Bergbau wurde aufgeteilt. Erstmals leitet eine Frau, Angellah Kairuki (41), das skandal-geplagte Bergbauministerium. Hinzu kommt nun das neue Energieministerium. Auch aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei wurde die Landwirtschaft ausgegliedert.

Präsident Magufuli gab bekannt, dass sein Monatsgehalt TZS 9 Mill. (ca € 3.500) beträgt. Sein Vorgänger J. Kikwete soll TZS 40 Mill. erhalten haben. Topmanager von Staatsunternehmen verdienen bis zu TZS 15 Mill. (früher 40 Mill.). Als Gehälter von Magufulis Amtskollegen werden genannt: M. Buhari, Nigeria: TZS 13 Mill., U. Kenyatta, Kenia: 31 Mill., J. Zuma,

Südafrika: 45 Mill., P. Biya, Kamerun: 112 Mill. /Monat.

Citizen 07.,09.,10.10.17; DN 08.10.17; East African 03.10.17; Guardian 08.10.17

Korruptionsbekämpfung

In einem katholischen Gottesdienst auf Sansibar bat Dr. Magufuli die Gläubigen um Unterstützung im Kampf gegen die fortdauernde Korruption. Dies sei die beste Art, den Staatsgründer J. Nyerere zu ehren.

Das Antikorruptionsbüro PCCB verhinderte in den beiden vergangenen Jahren den Verlust von TZS 78 Mrd. durch Scheinbeschäftigte und Scheinprojekte. Die Busse in DSM tragen Kampagnen-Plakate mit der Botschaft „Liebe dein Land, verweigere Bestechung!“.

Präsident Magufuli forderte das PCCB jedoch auf, zügiger zu arbeiten, noch mehr korrupte Beamte hinter Gitter zu bringen und vor allem auf Korruption in der Justiz zu achten. Die bisherigen Erfolge hätten bereits das Vertrauen bei Investoren und Entwicklungspartnern gesteigert.

Bei etwa 40.000 Staatsbediensteten wurden widersprüchliche Altersangaben entdeckt. Sie wollten sich damit ihren Arbeitsplatz länger erhalten, blockieren ihn jedoch zugleich für junge Anwärter.

Der Transportminister erklärte, die Regierung wolle die 11 Lokomotiven aus Südafrika „kaufen“, die seit 2013 im Hafen von DSM lagern. Sie waren für TZS 71 Mrd. von der staatlichen Bahngesellschaft TRL gekauft worden und tragen deren Emblem, gelten aber als „aufgegeben“. Der „Citizen“ vermutet, dass zweifelhafte Vertragsumstände verborgen werden sollen. Ein vom Präsidenten angeordneter Geheimdienstbericht dazu wurde nicht veröffentlicht.

Hafen- und Zollbehörde beschlagnahmten in DSM 6,2 kg Gold im Wert von TZS 500 Mill., die nach Sansibar, offenbar zum Weitertransport ins Ausland, geschmuggelt werden sollten.

Citizen 25.08.; 14.,16.10.17; DN 12.,16.,25.10.17;
Guardian 25.08.; 13.10.17

OPPOSITION, PRESSEFREIHEIT

Oppositionsproteste

Der Chadema-Vorsitzende F. Mbove teilte mit, dass der durch ein Attentat schwer verletzte Abgeordnete Tundu Lissu auf dem Weg der Besserung sei. Mbove verdächtigte den Geheimdienst, die Aufklärung des Verbrechens zu behindern. Ferner habe die Polizei Chadema-Anhänger verhaftet, die eine Gebetsversammlung für Lissu abhalten und als Solidaritätszeichen Blut spenden wollten. Innenminister M. Nchemba lehnte die Forderung nach ausländischen Ermittlern ab. Tansania habe genügend fähige und erfahrene Ermittler.

Ein Kommentator vermutet als Urheber der Angriffe auf Regierungsgegner entweder fanatische „Patrioten“, die jede Kritik an der Regierung für unverzeihlich halten, oder aber Verlierer der Magufuli-Politik, die die Regierung diskreditieren wollen.

Chadema-Vertreter in Arusha überreichten dem Antikorruptionsbüro Videoaufnahmen, die zeigen, wie lokale Regierungsfunktionäre 10 Chadema-Ratsmitgliedern Vorteile und Geschenke versprechen, wenn sie zur CCM überlaufen, was Mehrere taten.

Alle Oppositionsparteien wandten sich entschieden gegen einen Gesetzentwurf, der das Parteiengesetz von 1992 ersetzen soll. Er sieht u.a. vor, dass Politiker nur noch in Wahljahren Versammlungen außerhalb ihres Wahlkreises veranstalten können; die Polizei könne Versammlungen verbieten, wenn sie die öffentliche Ordnung gefährden könnten. Die Opposition sieht in dem geplanten Gesetz einen weiteren Versuch, Pluralismus, Transparenz und Demokratie einzuschränken.

Citizen 23.,27.,28.09.; 02.,03.,13.10.17;
Raia Mwema 30.09.17

Presse, Meinungsfreiheit

Die Polizei verfolgt zurzeit 9.440 Fälle von „Internet-Kriminalität“, meist Verbreitung von angeblichen Falschmeldungen in sozialen Netzwerken. Überwacht werden WhatsApp-Gruppen und mehr als 150 tansanische Blogs. Viele arbeiten allerdings aus gutem Grund über ausländische Server.

Mehrere Zeitungen wurden innerhalb dreier Monate verboten:

- Das Wochenblatt „Raia Mwema“ für 3 Monate wegen eines Titels „Magufuli ist der Präsidentschaft nicht gewachsen“ mit angeblich falschen Zitaten.
- Das Wochenblatt „Mwanahalisi“ für 2 Jahre wegen des Artikels „Für Magufuli oder für Lissu beten?“
- Die Tageszeitung „Tanzania Daima“ für 3 Monate, weil sie berichtet hatte, 67% der Tansanier erhielten antiretrovirale Medikamente (statt 67% der HIV-Infizierten). Ferner habe sich die Zeitung weiterer Falschmeldungen und der Respektlosigkeit gegenüber Behörden und Polizei schuldig gemacht. Sie hatte zu einer Durchsuchung bei T. Lissu (s.o. S. 3) mokant getitelt: „Polizei sucht Flugzeug in Lissus Wohnung“ (Dieser hatte publik gemacht, dass ein tansanisches Flugzeug in Kanada gepfändet worden war).
- Schon vorher waren die Blätter „Mawio“ und „Mseto“ für zwei bzw. drei Jahre verboten worden

Ein Chadema-Sprecher verurteilte die Verbote als gesetzwidrig und forderte die Regierung Magufuli auf, Bedrohungen und Einschüchterung von Medien und Journalisten einzustellen.

Das neue „*Gesetz zur elektronischen und postalischen Kommunikation*“ reguliert sehr streng alle Inhalte der Homepages von Individuen und Foren. Zuwiderhandlungen bedroht das Gesetz mit Geldstrafen von TZS 5 Mill. und / oder Gefängnis nicht unter einem Jahr. Das Gesetz soll moralischen Verfall aufhalten und nationale Sicherheit und Zusammenhalt fördern. Verboten ist alles, was unanständig, obszön, gewaltverherrlichend, zum Hass anstiftend, beleidigend ist, Anstoß erregt oder öffentliche Unruhe provoziert. Individuen müssen ihren Internet-Auftritt ständig kontrollieren und gegen Infiltration sichern. Internet-Cafés müssen alle Vorgänge aufzeichnen und alle Personen mit Überwachungskameras erfassen. Internet-Radios, TV-Stationen, Plattformen und Foren müssen sich bei der Regulierungsbehörde lizenzieren lassen und dürfen keine anonymen Nutzer zulassen. Kritiker befürchten, dass die sehr dehnbaren Regeln zur Unterdrückung legitimer Kritik missbraucht werden können und verlangen genauere Definitionen verbotener Inhalte.

Der irische Übersee-Minister unterstrich bei einem Besuch in DSM die entscheidende Rolle von freier Presse und offener Debatte für den wirtschaftlichen Fortschritt.

Citizen 25.,30.09.; 19.,26.10.17; DN 25.10.17;
East African 29.,30.09.17; Guardian 30.09.; 14.10.17;
Mwanahalisi 24.,25.10.17

WIRTSCHAFT, LANDFRAGEN

Einigung mit größter Goldfirma

Nach dreimonatigen Verhandlungen schloss die tansanische Regierung eine Vereinbarung mit der kanadischen Bergbaufirma Barrick-Gold, Mehrheitsaktionärin von Acacia-Gold, die drei große Minen in Tansania betreibt. Acacia durfte wegen des Verdachts der Falschdeklaration und Steuerhinterziehung seit März keinen Mineralsand mehr exportieren und erlitt hohe Verluste, die zur Kündigung von 2.000 Mitarbeitenden führten. Acacia durfte an den Verhandlungen nicht teilnehmen, weil die Firma nicht formal korrekt in Tansania registriert ist. Die Muttergesellschaft Barrick vereinbarte mit dem tansanischen Staat:

- Tansania erhält eine einmalige Zahlung des guten Willens von \$ 300 Mill.
- Tansania erhält ohne Bezahlung einen 16%-Anteil an den Goldminen Bulyanhulu, Buzwagi und North-Mara, die unter einer neuen Gesellschaft mit Hauptsitz in Mwanza, Tansania (steuerlich relevant) arbeiten werden.
- Zusätzlich zu Abgaben, Steuern und Tantiemen erhält Tansania 50% des Reingewinns (nach anderer Deutung: inklusive Steuern etc.)
- Tansania kann bezüglich Planungen, Investitionen, Beschaffung und Vermarktung mitentscheiden.
- Tansanier werden systematisch ausgebildet und bilden die Mehrheit der Belegschaft und des Managements. Alle Arbeitnehmer erhalten permanente Verträge und bessere Arbeitsbedingungen
- Güter und Dienstleistungen werden wo immer möglich in Tansania beschafft
- Mindestens 25% der Acacia-Aktien werden tansanischen Bürgern zum Kauf angeboten
- Der Mineralkonzentrate-Export und seine Überwachung werden baldmöglichst neu organisiert
- Es wird nach Möglichkeiten gesucht, das gewonnene Gold in Tansania zu raffinieren; strategische Metalle, die

dabei anfallen, gehören Tansania

- Ausstehende Steuerfragen klärt eine gemeinsame Arbeitsgruppe (Tansania fordert \$ 190 Mrd.)

Das Abkommen muss allerdings auch von den Acacia-Aktionären gebilligt werden. Unklar ist, ob Acacia ihren internationalen Schlichtungsantrag zurückzieht. Präsident Magufuli ordnete an, dieselben Vertragsbedingungen auf alle anderen Firmen zu übertragen, die Gold, Diamanten und Tansanit gewinnen. Die größte Tansanit-Mine in Mererani gehört der staatlichen STAMICO und drei Tansaniern. Ihr Hauptsitz ist auf den Virgin Islands.

Das achtköpfige tansanische Team unter Leitung des Justizministers war während der drei Verhandlungsmonate zur Sicherheit und zum Schutz vor Bestechungsversuchen isoliert worden. Seine Mitglieder erhielten aus der Hand des Präsidenten Anerkennungsurkunden für ihre patriotischen Verdienste.

Citizen 23.10.17; DN 20.,21., 23.10.17;
East African 21.10.17; Guardian 20.,21.,22.,27.10.17

Wirtschaftspolitik

Die Staatsverschuldung stieg im Finanzjahr 2016/17 um 15% auf TZS 53,3 Bill. (€ 20,5 Mrd.) an. Dies entspricht der Hälfte des Bruttoinlandsprodukts eines Jahres. Wegen unerwartet niedriger Steuereinnahmen und unberechenbarer Geberleistungen standen im vergangenen Finanzjahr für Investitionen und Entwicklung statt der veranschlagten TZS 11,8 nur 7,4 Bill. zur Verfügung. Vor allem Lohnsteuern und Importzölle gingen deutlich zurück.

Bei der UN-Vollversammlung in New York erntete die tansanische Delegation Anerkennung für Dr. Magufulis Reformkurs, insbesondere seine Sparmaßnahmen. Beachtet wurde, dass die tansanische Delegation ganze vier Personen umfasste, während es in früheren Jahren 40 oder mehr waren.

Citizen 25.,26.10.17; DN 28.09.17; Guardian 28.09.17

Großprojekte

Die erste Teilstrecke der neuen Zentralbahn von DSM nach Morogoro ist im Bau. Drei große Lager für insgesamt 4.200 Arbeitskräfte wurden errichtet. Bei Soga wird eine Fabrik für Zement-Schwellen erbaut. Die erste Phase des Projekts soll bis 2019 abgeschlossen sein. Sie wird von der türkischen Exim-Bank vorfinanziert. Die türkische Firma Yapi Merkezi wird auch die zweite Teilstrecke bis Makutopora, Dodoma-Region bauen (422 km inklusive Ausweichstrecken, \$ 2 Mrd.). Für die Gesamtstrecke von 2.500 km werden \$ 14,2 Mrd. veranschlagt. - Für die Air Tanzania wurden weitere Flugzeuge gekauft.

Citizen 26.10.17; Guardian 25.08.; 30.09.17

Landfragen

Während Magufulis Rede bei der Indienstellung von Offizieren im Arusha-Stadion erzwangen Demonstranten mit Rufen und Plakaten die Aufmerksamkeit des Präsidenten. Sie waren bisher immer von der Polizei an Demonstrationen gehindert worden. Die wichtigsten Beschwerden:

- In Loliondo werden seit 26 Jahren große Weideflächen (ca. 1.500 km²) zugunsten des Jagdreviers einer Firma aus den Vereinigten Arabischen Emiraten gesperrt. Klagen der betroffenen Maasai-Bevölkerung wurden nicht beachtet.
- In Grenzgebieten zum Serengeti-Nationalpark wurden etwa 6.800 Maasai brutal vertrieben, ihre Häuser angezündet und 1000 Stück Vieh beschlagnahmt. Der neue Tourismus-Minister besuchte die Region und setzte die Strafmaßnahmen zunächst aus. Er will die Jagdlizenz der berüchtigten Firma Otterlo, die wohl für den Grundkonflikt verantwortlich ist, kündigen [mehr in der nächsten Ausgabe].
- In Momella, Arumeru-Distrikt wurde Land der Dorfbewohner von der Arusha-Nationalpark-Behörde ohne Verhandlungen weggenommen.

Die Beschwerdeführer wollen erreichen, dass die Menschenrechtskommission offiziell die Vorfälle untersucht.

Citizen 31.08.; 24.09.; 01.10.17; Guardian 30.08.17

AUSLAND, VERSCHIEDENES

Ausland

Ein schwedischer Investor sucht in Tansania nach einem Standort für einen 600 MW-off-shore-Windpark, für den \$ 2,5 Mrd. zu investieren sind. Der Park war in Kenia geplant, konnte aber wegen der Schwächen des Stromnetzes nicht verwirklicht werden. Kenia besitzt bereits einen 310 MW-Windpark am Turkanasee, der mangels einer leistungsfähigen Stromtrasse noch nicht in Betrieb ist.

15 deutsche Unternehmensvertreter besuchten Dar-Es-Salaam, um Investitionsgelegenheiten zu erkunden. Derzeit sind etwa 25 deutsche Firmen in DSM tätig.

Mehr als 1.000 Schädel aus der deutschen Kolonialzeit in Ostafrika lagern bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Sie werden derzeit gereinigt und zugeordnet. Später soll mit afrikanischen Forschern über den Verbleib der Schädel entschieden werden.

Die bisherige Botschafterin Tansanias in Großbritannien R. Migiro wurde in das UN-Gremium für Mediation berufen. Der hochrangige Ausschuss berät den Generalsekretär in schwierigen Vermittlungsfragen. Dr. Migiro hat früher als stellvertretende UN-Generalsekretärin und tansanische Außenministerin gearbeitet.

Die Zahl der Tansanier/innen in chinesischen Gefängnissen ist rückläufig. Derzeit sitzen dort noch 217 tansanische Bürger ein, davon 80 lebenslänglich. 90% wurden wegen Drogenhandels verurteilt.

Citizen 25.10.17; DN 25.09.; 19.10.17;
Guardian 07.,12.10.17

Kurzmeldungen

Die vom Wetterdienst vorhergesagten schweren Regenfälle setzten weite Teile Dar-Es-Salaams unter Wasser und brachten das Geschäftsleben zum Erliegen. Nach dem Einsturz einer Brücke an der Ausfallstraße nach Morogoro ist die Stadt weitgehend vom Rest des Landes abgeschnitten. Hinzu kam ein 10-stündiger Stromausfall im ganzen Land nach einem Kabelbruch im Kidato-Wasserkraftwerk.

Die Regierung beglich TZS 190 Mrd. seit Längerem ausstehender Schulden an Lieferanten und Angestellte.

Der Elektrizitätsversorger TANESCO startete in der Kilimanjaro-Region eine Kampagne gegen Diebstahl und Vandalismus. Besonders Kupferkabel-Diebe verursachen immer mehr kostspielige Schäden.

Präsident Magufuli verfügte, dass der Umzug aller Ministerien und Behörden von Dar-Es-Salaam nach Dodoma 2019 abgeschlossen sein muss. „Wer dann noch nicht umgezogen ist, kann sich als entlassen betrachten“.

1.115 Rinder aus Kenia, die illegal im Mwanga-Distrikt, Kilimanjaro-Region geweidet hatten, wurden zugunsten des Staates versteigert. Nach Schätzung des Viehzucht-Ministeriums weiden insgesamt 18.000 kenianische Rinder in den Regionen Arusha, Kigoma, Kilimanjaro und Mara und richten beträchtliche Schäden an.

Ein Sprecher des Bildungsministeriums erklärte, dass Schülerinnen, die wegen Schwangerschaft die Schule verlassen müssen, nach der Entbindung ihre Schulkarriere zur Abschreckung Anderer nicht weiterverfolgen dürften, aber man werde ihnen alternative Möglichkeiten einer Berufsausbildung anbieten. Menschenrechtsorganisationen hatten die starre Haltung der Magufuli-Regierung in dieser Frage heftig kritisiert.

Citizen 18.10.17; DN 25.,30.09.; 14.,22.,27.10. 17;
Guardian 05.09.; 26.,27.10.17

THEMA: KIRCHEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

RELIGIONEN IN GESELLSCHAFT UND POLITIK

Soziales Engagement

Der spirituelle Führer der Ismailiten, einer islamisch-schiitischen Gemeinschaft, besuchte Tansania auf Einladung des Präsidenten. Er versprach, das auf Herz/Kreislauf- und Krebs-Behandlungen spezialisierte Aga-Khan-Hospital in Dar-es-Salaam weiter auszubauen. Das Krankenhaus kooperiert mit den Aga-Khan-Universitätshospitälern in Nairobi und Karachi.

Das Aga-Khan-Entwicklungs-Netzwerk (AKDN) erbaut derzeit eine neue Universität in Arusha, die besonders Führungskräfte aus ganz Afrika mit Schwerpunkt Entwicklungsstrategien bilden und fördern soll.

Das AKDN ist seit etwa 100 Jahren in Tansania tätig und förderte u.a. 100.000 Kleinbauern und 9.200 Kreditgenossenschaften im südlichen Tansania. In der Iringa-Region ermöglichte das AKDN solarbetriebene Wasserpumpen für etwa 6.000 Dorfbewohner/innen. Bereits 1896 stiftete der Ismailit Sewa Haji ein Hospital in DSM, das später Teil des Prinzessin-Margaret-Hospitals und heutigen Muhimbili-National-Krankenhauses wurde. Imam Aga Khan feiert zurzeit sein 60-jähriges Amtsjubiläum und wurde in Tansania fast wie ein Staatsoberhaupt empfangen. Er führt seine Abstammung auf Mohammeds Schwiegersohn Ali zurück.

Anlässlich des islamischen Opferfestes forderte ein Scheich das Antikorruptionsbüro PCCB auf, nicht nur in Regierungs- sondern auch in religiösen Einrichtungen nach Korruptionsfällen zu fahnden. Manche würden von heuchlerischen Leuten geleitet, die z.B. Privatautos unter religiösem Etikett zollfrei einführen.

Präsident Magufuli lobte anlässlich eines Gottesdienstbesuchs den Entwicklungsbeitrag der Adventistischen Kirche und spendete 400 Sack Zement und TZS 1 Mill.

Der stellvertretende Bischof der lutherischen Süddiözese Dr. G. Fihavango ermutigte Pfarrfrauen, eigene geschäftliche Projekte zu beginnen. Dies diene dem Wohl ihrer Familien und der Nation.

Citizen 09.07.; 02.,06.09.; 02.,12.10.17; DN 03.,09.10.17;
Guardian 02.04.17; Mtanzania 10.10.17

Verhältnis zur Regierung

Die Regierung wirbt vielfach um Unterstützung durch religiöse Gemeinschaften. Bisher findet sie viel Zustimmung und kaum kritische Anfragen.

Ministerpräsident K. Majaliwa erklärte vor dem Muslimischen Nationalrat (BAKWATA), die Regierung Magufuli sei entschlossen, eine ethisch orientierte und hart arbeitende Nation zu bauen. Laster wie Korruption, Veruntreuung und Drogenkonsum hätten hier keinen Platz mehr. Majaliwa bat die Religionsführer, ihre Gläubigen zu einem moralischen Lebenswandel zu drängen und den Jugendlichen Disziplin einzuflößen. So könne der moralische Verfall des Landes aufgehalten werden. Bei der Jahresversammlung der muslimischen Ahmadiyya-Gemeinschaft forderte der Premier alle religiösen Verantwortlichen zum Kampf gegen Leute auf, die Frieden und nationale Einheit bedrohten und Regierungsmitglieder schmähten. Der Bischof der „Evangelischen Bruderschaft Tansania“ verurteilte Politiker, die Regierungsmitglieder beleidigten und die Verdienste Magufulis herabsetzten.

Präsident Magufuli bat in katholischen und lutherischen Gottesdiensten um Fürbitte und Unterstützung für seine strikten Maßnahmen gegen „Korrupte, Betrüger, Diebe, Drogenhändler und Unterdrücker der Unterprivilegierten“. Manche hätten sich Gehälter in Höhe des 200-fachen eines normalen Lohnes genehmigt. Der lutherische Leitende Bischof betete für Dr. Magufuli und seinen Kampf gegen Entwicklungshemmnisse. Er wünschte ihm gute Berater ohne Heuchelei und Selbstsucht [möglicherweise in Anspielung darauf, dass der Präsident einen von den Kirchen angebotenen Politik-Dialog noch nicht wahrgenommen hat]. Dr. Shoo ersuchte Magufuli um Steuererleichterungen bei der Einfuhr von Schul- und Krankenhausbedarf kirchlicher Institutionen.

Sowohl Präsident Magufuli und seine Frau, sowie einige Minister, als auch die Oppositionsführer E. Lowassa und F. Sumaya besuchten Ostergottesdienste christlicher Kirchen. Anglikanische, katholische, lutherische, moravische Bischöfe und Geistliche beteten für die Regierung und für Frieden zwischen den Religionen und den politischen Strömungen. Die Predigten befassten sich mit der zunehmenden Gewaltkriminalität, Drogenkonsum und der Neigung von Politikern zu Hass und Selbstsucht. Einige Prediger erinnerten daran, dass Rechtsstaatlichkeit eine wichtige Grundlage für ein friedliches Zusammenleben ist.

Evangelikal orientierte Prediger mehrerer Kirchen verdammt Kritik an der Regierung und Falschmeldungen in den sozialen Medien. Dadurch würden Hass und Zwietracht geschürt. Die Kirchen sollten sich politischer Stellungnahmen enthalten und statt dessen die Gläubigen auf ihre Sünden hinweisen [vgl. dagegen unten „Kritische Stimmen“].

Der Rukwa-Regionalkommissar lobte auf einer Konferenz von Pfingstkirchen die sozialen Dienste der Kirchen. Er forderte die Kirchenführer auf, der Regierung im Kampf gegen Drogen, Alkoholismus, Aberglauben, Korruption und Umweltschäden zu helfen.

Der Bischof der „International Evangelism Church“ pries Dr. Magufulis tapfere Haltung im Kampf für einen gerechteren Anteil an Goldexporten und forderte alle Bürger auf, sich hinter den „Kreuzzug“ des Präsidenten zu stellen.

Die „Joyful Church Tanzania“ organisierte einen 7-tägigen Gebetskongress in Moshi für Gesundheit und Erfolg des Staatspräsidenten. Bischof J. Molla wies Oppositionelle zurück, die die Regierung grundlos kritisierten. Alle Tansanier/innen müssten an einem Strang ziehen, um das Land vor Ausbeutung zu schützen.

Die Regierungspartei CCM organisierte im Stadion von Morogoro eine Gebetsversammlung für Dr. Magufuli. Dabei würdigten ein Scheich und ein lutherischer Pfarrer den Kampf des Präsidenten gegen unehrliche Investoren aus dem Ausland.

Der Innenminister lobte bei einer Spendenaktion für eine katholische Kirche in Dodoma den Beitrag der Kirchen zur moralischen Stärkung der Bevölkerung. Er hob hervor, dass weder die Heiligen Schriften noch die tansanische Tradition Homosexualität und Kinderschwangerschaften billigten. Daher werde die Regierung beides konsequent bekämpfen. Zivilgesellschaftliche Organisationen, die für Homosexualität einträten, würden sofort verboten; Ausländer, die für „schmutzige Praktiken“ einträten, würden des Landes verwiesen, „noch bevor sie ihr Mobiltelefon aus dem Ladesockel ziehen können“. Citizen 17.,25.04.; 17.06.; 01.10.17; DN 15.,17.04.; 25.,30.04.; 01.05.; 17.,26.06.; 20.07.17;

Kritische Stimmen

Das interreligiöse Komitee für Ethik, Frieden und Menschenrechte riet dem Präsidenten, sich weniger gegen schwangere Schülerinnen zu wenden als vielmehr die verantwortungslosen Männer zu verhaften und durch harte Strafen abzuschrecken.

Der Bischof der ELCT-Nordost-Diözese Dr. S. Munga sagte bei einem Fürbitte-Gottesdienst für die Nation in Tanga, er wäre überrascht zu hören, dass Tansania sicher sei. „Nein, Tansania ist absolut nicht ok.“ Für alle Politiker, angeführt vom Präsidenten, sei es die vornehmste Pflicht, die Bürger zu einen und nicht, Spaltungen voranzutreiben. Die Justiz müsse ohne Befangtheit allen zu ihrem Recht verhelfen.

Der Tansanische Christenrat (CCT) bedauerte in einem Pastoralbrief den fortschreitenden Verfall des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Beispiele dafür seien teils blutige Land-Streitigkeiten, Mordserien, offener Hass zwischen politischen Gruppierungen und Angst, seine Meinung frei zu äußern. Die Mitgliedskirchen sollen ihre Gläubigen gründlich über ihre Bürgerrechte aufklären und Rechtsverletzungen anprangern. Alle sollten die Verfassung Tansanias kennen und darauf drängen, dass das Grundgesetz weiterentwickelt wird. Die neue Verfassung sollte auch klare Leitlinien zur Verwertung aller Rohstoffe und Bodenschätze enthalten und damit Behörden und Investoren zur Transparenz zwingen.

Der CCT veranstaltete zusammen mit dem „Tanzania Centre for Democracy“ (www.tcd.or.tz) ein Konsultationstreffen zur Lage der Nation. Das TCD ist ein Forum aller im Parlament vertretenen Parteien. Die regierende CCM nahm jedoch an der Konsultation nicht teil. Ziel war es, die politischen Parteien untereinander und mit Vertretern der christlichen Kir-

chen (katholische, protestantische, pfingstlerische) und muslimischer Gemeinschaften ins Gespräch zu bringen. Die wachsenden politischen Spannungen im Land sollten in Gesprächen aufgefangen werden, bevor es zu unbeherrschbaren Ausbrüchen von Gewalt kommt. Die Delegierten nannten einige wichtige Herausforderungen:

- Das TCD kann in der gegenwärtigen Situation seine Vermittlungsaufgaben nicht mehr erfüllen
- Das Land ist zwar ruhig, aber von Unsicherheit und Angst geprägt
- Rede-, Presse- und Medienfreiheit werden mehr und mehr eingeschränkt
- Justiz und Parlament drohen, ihre Unabhängigkeit zu verlieren. Sogar CCM-Abgeordnete fürchten die Exekutive und werden ihrer Kontrollfunktion immer weniger gerecht
- Die Rechtsstaatlichkeit ist gefährdet
- Die Kultur des Dialogs zur Lösung von Konflikten schwindet, während Feindseligkeit und Polarisierung an Boden gewinnen.
- Die Repräsentanten der Religionsgemeinschaften werden ihrem prophetischen Auftrag nicht gerecht. Sie schweigen, anstatt Unrecht beim Namen zu nennen

Die Delegierten nahmen sich Schritte vor, um die politische Kultur zu fördern:

- Die Konsultationen sollen weitergeführt und mindestens zweimal jährlich stattfinden
- Die Religionsführer wollen unter sich klären, wie sie ihrer prophetischen Verantwortung gerecht werden können, ohne sich parteipolitisch instrumentalisieren zu lassen
- Sie wollen weiter versuchen, mit Präsident Magufuli über Demokratie-Defizite ins Gespräch zu kommen
- Der Prozess der Verfassungsreform soll fortgeführt werden
- Eine kleine Kommission soll zwischen den Fraktionen der zerstrittenen CUF vermitteln
- Mit dem Parlamentspräsidenten soll über die Kontroll-Verantwortung des Parlaments und weitere nationale Probleme gesprochen werden

Das „Interreligiöse Komitee für Wirtschaftliche Gerechtigkeit und Integrität der Schöpfung“ (ISCEJIC; Vertreter aus CCT, TEC, BAKWATA) bot der Regierung an, mit ihr zusammenzuarbeiten, mit dem Ziel, die Steuereinnahmen zu verbessern. So könnten den Ärmsten wesentlich mehr Transfermittel zufließen. Das ISCEJIC schätzt die jährlichen Steuerausfälle auf etwa \$3 Mrd.; das entspricht mehr als 20% des Staatshaushalts und dem 10-fachen der Sozial-Ausgaben. Die Ausfälle setzen sich u.a. zusammen aus

- Steuererleichterungen für Investoren \$ 1,83 Mrd.
- für Staatsunternehmen \$ 12 Mill.
- für Entwicklungsprojekte \$ 30 Mill.
- für Religionsgemeinschaften \$ 350.000
- Kapitalflucht unsteuerter Gelder \$ 464 Mill.
- hinterzogene Mehrwertsteuer \$ 300 bis 700 Mill.
- entgangene Steuern aus dem informellen Sektor \$ 476 bis 761 Mill.

Die in den Wirtschafts- und Export-Sonderzonen gewährten Steuernachlässe würden nicht vollständig veröffentlicht und seien intransparent. Hinzu komme, dass etwa 20% des Haushalts in korrupten Kanälen verschwinden.

Bischof P. Ikongo von der Pfingstkirche „Tanzania Acts of God“ beklagte vehement, dass Gaben amerikanischer Spender an Bedürftige nicht kostenlos abgegeben, sondern an die Empfänger verkauft wurden.

CCT und TEC (kath. Bischofskonferenz) verurteilten die jüngsten Gewaltverbrechen, besonders das Attentat auf den Chadema-Abgeordneten T. Lissu. Nur rückhaltlose Aufklärung könne den guten Ruf Tansanias wiederherstellen.

CCT Pastoral Letter from General Assembly 12.07.17

Citizen 11.,24.09.17; DN 15.05.17; Guardian 21.,28.05.; 04.07.; 16.09.17; www.cct-tz.org; www.policyforum.tz.org/files/ONEBILLIONDOLLARQUESTION.pdf

Zur Verfassungsreform

Der katholische Bischof S. Niwemugizi (Rulenge, Kagera-Region) sagte, eine Verfassungsreform müsse vorrangig angestrebt werden. Auch widerspreche der bisherige CCM-Verfassungsentwurf nationaler Ethik und seinem Glauben. Erzbischof Kardinal Pengo und der Apostolische Nuntius M. Solczynski bezeichneten Niwemugizis Forderung als seine persönliche Meinung, die nicht der Auffassung der katholischen Kirche entspreche. Wichtiger als eine Verfassungsreform sei es, Gesundheits- und Bildungswesen, sowie die Wasserversorgung

voranzubringen. Die Kirchenleitung unterstützt damit die inhaltliche Position des Staatspräsidenten.

Demgegenüber sprachen sich andere Religionsvertreter dafür aus, den Verfassungsprozess wiederaufzunehmen, so Bischof W. Mwamalanga (Vorsitzender des interreligiösen Komitees für Ethik, Frieden und Menschenrechte) und Scheich K. Mataka (Institut für Islam-Gelahrte).

Citizen 27.09.17; DN 08.10.17

LUTHERISCHE KIRCHE (ELCT)

Reformationsjubiläum

Zum Reformationsgedenken führte die ELCT eine Arbeitstagung mit mehr als 1000 Teilnehmenden an der Tumaini-Universität in Makumira durch. Der Leitende Bischof Dr. F.O. Shoo sprach zum Leitthema aus dem Epheserbrief: „Durch Gottes Gnade sind wir befreit“. Das Motto wurde in weiteren Präsentationen entfaltet:

- Erlösung ist keine Ware, also weder käuflich, noch verkäuflich
- Menschen sind keine Ware, nicht verkäuflich
- Die Schöpfung ist keine Ware, nicht verkäuflich
- Frauen und kirchliche Reformation
- Soziale und gesellschaftliche Dienste der Kirchen
- Die 95 Thesen Martin Luthers

Am 8. Okt. fand in Makumira ein abschließender Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum statt.

Anfang Oktober wurde in allen lutherischen Gemeinden ein einwöchiges Gedenkprogramm durchgeführt. Es enthielt

- Informationsseminare und Buchpräsentationen
- Baumpflanz- und Umweltsäuberungsaktionen
- Gottesdienste und Chorfestivals; ein spezielles Jubiläumslied wurde landesweit eingeübt; Szenische Aufführungen von Kindern
- Diakonische Aktivitäten für Kranke und Bedürftige; Blutspenden

Das ELCT-Magazin „Uhuru na Amani“ (Freiheit und Frieden) hebt als wichtige Elemente anlässlich des Reformationsgedenkens hervor:

- 1.500 Pfarrer/innen gelobten feierlich, die Einheit der Kirche zu bewahren und zu stärken
- Gewisse Geistliche müssen sich davor hüten, satanische Drohkulissen aufzubauen, vor denen sie dann gegen hohe Opfergaben zu schützen versprechen. Wie zur Zeit des Ablasshandels jagen Manche den Menschen Angst ein, um sich selbst zu bereichern
- Zentrum des Gottesdienstes bleibt die Predigt; andere Elemente wie Spendenwerbung, Abkündigungen und Lobpreisungen dürfen sie nicht verdrängen
- Geordnete Strukturen sollen respektiert werden. Daher wurde es begrüßt, dass Wahl und Amtsantritt des 5. Leitenden Bischofs Dr. F. Shoo in Würde vor sich gingen
- Neben die Rechtfertigung aus Gnade sollen als Früchte des Glaubens gute Taten und Verantwortung für die Mitmenschen treten. Dabei stehen individuelle Wohltaten im Vordergrund. Gesellschaftliche und politische Probleme als ethische Herausforderungen treten eher zurück.

Dr. Shoo betonte, das Vertrauen auf Gottes Liebe befreie die Christ/innen von abergläubischen Abhängigkeiten, die Tetzels Ablassbriefen ebenso ähnelten wie heidnischen Zauberpraktiken. Christen brauchten nicht die Spezialgebete eines „Apostels“, um eine Reise antreten zu können. Solche „Apostel“ drehten ihnen dann für teures Geld angeblich wirkkräftiges Öl, Wasser oder Salz an, oder gar „fruto“ (Johannisbeersaft, der in Segnungsgottesdiensten zum Blut Jesu erhoben worden sein soll).

ELCT Press Release 13.03.; 27.07.; 07.10.17;
Uhuru na Amani 2017/1

Gesellschaftliches Engagement

Die ELCT-Küstendiözese errichtet in Mlandizi ein Ausbildungszentrum für 500 Kinder mit Behinderung. Das Zentrum wird etwa TZS 5 Mrd. kosten und soll den Schülern eine selbständige Berufstätigkeit ermöglichen.

Zusammen mit der koreanischen Entwicklungsagentur Koica führt die Lutherische Kirche in Dodoma und Morogoro Büchereien für Elementarschüler, in denen diese Kiswahili-Übersetzungen englischer Bücher lesen können. Das Programm „Tansania morgen“ bildet auch Bibliothekare weiter.

Das lutherische Krankenhaus KCMC in Moshi erhielt eine onkologische Abteilung, zunächst für Chemotherapie. Sie soll später auch Strahlenbehandlung ermöglichen. Tansania verfügt damit über drei Spezialkliniken für Krebsbehandlung (zusammen mit Ocean Road, DSM und Bugando, Mwanza).

DN 12.05.; 31.07.17; ELCT Press Release 15.03.17

Personalien

Pfarrer Chediel Elinaza Sendoro wurde zum ersten Bischof der 2016 gegründeten ELCT-Manga-Diözese gewählt. Er arbeitete zunächst als Buchhalter beim CCT, studierte dann Theologie und wirkte als Evangelisations-Referent in der Ost- und Küstendiözese. Seit 2012 verfolgte Sendoro ein Promotionsstudium in Finnland. Seit 2013 arbeitete er bei der Vereinigten Evangelischen Mission als stellvertretender Afrika-Sekretär. Zu seinem Stellvertreter wurde Pfarrer Timothy Msangi, bisher Vizebischof der Pare-Diözese, gewählt. Mit der neuen Mwanga-Diözese umfasst die ELCT nun 25 Diözesen.

Pfarrer Elias Kitoi Nassari wurde 2. Bischof der ELCT-Meru-Diözese in Nachfolge von Dr.-Paul Akyoo (1993 – 2017). Nassari (63) diente seiner Diözese früher als Dekan und als stellvertretender Bischof. Er studierte u.a. in den USA und arbeitete von 2006 bis 16 in Milwaukee, USA.

Pfarrer Blaston Tuluwene Gaville wurde im Juni 2017 zweiter Bischof der ELCT-Iringa-Diözese in Nachfolge von O. M. Mdegella. Er war von 2006 bis 2016 Bischofsstellvertreter. Sein Stellvertreter wurde Pfarrer Himidi John Sagga.

Die ELCT-Konde-Diözese wählte Dr. Edward Johnson Mwaikali als Nachfolger von Bischof Israel Peter Mwakyolile, der in den Ruhestand tritt. Stellvertreter wurde Pfarrer Samuel Mwakihaba.

Im Juli 2017 starb im Alter von 84 Jahren der erste Bischof der ELCT-Südzentral-Diözese, Solomon Swallo. Er hatte die Diözese von 1976 – 99 geleitet.

ELCT Press Release 12.08.16; 17.01.; 16.05.; 29.06.; 20.07.; 12.09.17; Uhuru na Amani 2017/1

Weiteres aus der ELCT

Bischof Dr. F. Shoo lancierte eine App-Version der lutherischen Liturgie mit Liedern und Kalender („Tumwabudu Mungu wetu“). Sie kann gegen telefonische Bezahlung bei Google Play heruntergeladen werden.

Das ELCT-Magazin Uhuru na Amani erinnert anlässlich des Reformationsjubiläums an die Verantwortung aller Christen für die Bewahrung der Schöpfung, die Luthers Auslegung des Ersten Glaubensartikels anschaulich mache. Dies müsse in Predigt und Unterricht eine wichtige Rolle spielen.

Mit Unterstützung der Kirche von Schweden führte der CCT ein Seminar für Bischöfe über den Islam und die zeitgenössischen Radikalisierungstendenzen durch.

CCT Meldung 23.05.17; ELCT Press Release 02.10.17;
Uhuru na Amani 2017/1

KATHOLISCHE UND ANGLIKANISCHE KIRCHE

Aus der Katholischen Kirche

Kardinal Pengo übergab einen vom Kinderhilfswerk „Heilige Kindheit“ finanzierten Brunnen im Upanga Jugendgefängnis, Dar-es-Salaam. Die Insassen hatten unter Mangel an sauberem Wasser gelitten.

Bischof I. Amani, Moshi-Diözese, ermahnte die Leiter der katholischen Bildungseinrichtungen, sich strikt an die kirchlichen und staatlichen Leitlinien zu halten; insbesondere dürften

sie weder eigenmächtig Gebühren erhöhen, noch Rechnungsprüfungen verweigern. Die Diözese hat einen „Verbesserten Bildungsplan 2017-20“ entwickelt. Citizen 21.08.17; DN 04.,06.05.17

Aus der Anglikanischen Kirche

Die Masasi-Diözese führt im Tunduru-Distrikt und seiner Umgebung das Vier-Jahres-Programm „Alle Mütter und Kinder zählen“ durch. 12 Gesundheitszentren erhielten solarbetriebene Beleuchtung, neue Betten und weiteren Bedarf für die Geburtshilfe. Das TZS 8-Mrd.-Programm umfasst auch den Bau von 25 Brunnen für Krankenstationen. Der Distriktsarzt äußerte sich zuversichtlich, dass nun nicht mehr so viel medizinisches Personal den Dienst wegen desolater Arbeitsbedingungen quittiert.

Die Diözese Zentral-Tanganyika errichtet für TZS 4 Mrd. ein Bürozentrum in Dodoma zur Vermietung an Regierungsbehörden. Da alle Behörden demnächst nach Dodoma umziehen müssen, wird große Nachfrage nach Büroraum erwartet.

Citizen 05.07.17; .DN 16.09.17;

MELDUNGEN AUS KIRCHEN

Verkündigung, Bildung

Die „Immanuel-Kirche für Hörbehinderte in Tansania“ bietet regelmäßig Gottesdienste in Zeichensprache im Stadtteil Buguruni, DSM an. In Tansania gibt es mehr als 600.000 Gehörlose und Schwerhörige. Die Kirchen veranstalten gelegentlich Sondergottesdienste für diese Gruppe, finden es aber zu teuer, in allen Gottesdiensten die Zeichensprache zu verwenden. Der Muslimische Rat BAKWATA teilte mit, er habe sich mit dem Problem noch nicht befasst.

Mit Hilfe der Deaf Bible Society überträgt eine 12-köpfige Arbeitsgruppe Bibelabschnitte in die Kiswahili-Zeichensprache, die dann auf DVD und Speicherkarten für Mobiltelefone kostenfrei zur Verfügung stehen. Bisher gibt es 15 DVD mit 144 Bibelabschnitten. Viele Gehörlose haben keinen Zugang zur gedruckten Bibel. Nur in 5% der 400 Zeichensprachen weltweit gibt es Bibelübersetzungen.

Die Adventistische Kirche führte ein Seminar zur Nutzung von Internet und sozialen Medien für spirituelle und säkulare Entwicklung durch.

World Vision startete in 13 Regionen und 36 Distrikten Tansanias eine Kampagne gegen Kinderehen und Gewalt gegen Kinder.

DN 24.03.; 23.04.17; Citizen 26.02.; 21.,23.05.17

Schlager und Gospel Songs

Der (muslimische) Bongo-Flava-Sänger Platinumz löste Kontroversen mit seinem neuen Lied „Halleluja“ aus, worin er das jüdisch-christliche Gotteslob in recht eindeutigen sexuellen Kontext stellt. Christen fragen, was wohl geschähe, wenn ein den Muslimen heiliger Begriff von Nichtmuslimen in einen derartigen Zusammenhang gebracht würde.

Die Gospel-Sängerin R. Muhando („Utamu wa Yesu“- Süßer Jesus) zieht von Tansania nach Kenia um, weil sie sich verfolgt und bedroht fühlt. Sie beschuldigte einen Bischof, sie sexuell belästigt und finanziell betrogen zu haben. Die bekannte Sängerin wurde auch des Drogenkonsums und Betrugs eines Chors in Singida beschuldigt.

CDs mit geistlichen Gesängen waren bisher von Steuern befreit. Nachdem sie inzwischen hohe Umsätze erzielen, sollen sie wie andere Popsongs besteuert werden.

Citizen 04.08.; 06.10.17; Daily Nation 08.06.17

Internationales

Israel lud tansanische Bürger zu kostengünstigen Pilgerreisen zu heiligen Stätten ein. Ein Pauschalarrangement wird für \$ 1.700 angeboten [Mekka-Wallfahrten kosten etwa \$ 4.000].

Religionsführer aus Burundi trafen sich in Arusha auf Einladung des Weltrats der Kirchen, um über die Situation des Landes zu beraten. Sie warnten vor verzerrender Berichterstattung

und sagten, in Burundi herrsche nunmehr Frieden und Einigkeit.

Eine Delegation der Lutherischen Nordamerikanischen Kirche (NALC) traf sich mit dem Leitenden Bischof der ELCT in Arusha.

Der nigerianische Bischof Dr. P. Filibus wurde zum Präsidenten des Lutherischen Weltbunds gewählt.

Citizen 27.06.17; DN 23.10.17;
ELCT Press Release 13.01.; 16.05.17

Kurzmeldungen

Beim vierspurigen Ausbau der Schnellstraße nach Morogoro wurden in Dar-Es-Salaam 1.300 Gebäude, darunter 14 Kirchen und 10 Moscheen, abgerissen. Der Straßenraum wird von 120 auf 243 m verbreitert.

Die Regierung will das veraltete Heiratsgesetz von 1971 revidieren, will aber zunächst die Religionsgemeinschaften konsultieren, um Kontroversen zu vermeiden.

Der anglikanische Cannon M. Matonya wurde zum neuen CCT-Generalsekretär gewählt.

Der Nationale Rat der AIDS-Infizierten forderte Geistliche und traditionelle Heiler auf, nicht wahrheitswidrig zu behaupten, sie könnten eine HIV-Infektion heilen.

Eine Betrügergruppe hat mehr als 500 Personen um jeweils TZS 500.000 gebracht, indem sie ihnen Papiere für einen angeblichen Kirchen- und Moscheebau-Fonds verkauften und dabei einen gefälschten Empfehlungsbrief von Kardinal Pengo vorlegten.

CCT Press Release 10.07.17; Citizen 16.10.17;
DN 30.05.; 07.10.17

NICHTCHRISTLICHE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Muslime

40 Gläubige der Shia-Ithna-Asheri-Gemeinschaft in Singida spendeten Blut anlässlich des Gedenkens an die Ermordung von Mohammeds Enkel in Kerbala.

Die Feierlichkeiten zum Ende des Ramadans fanden dieses Jahr in Moshi und der Kili-manjaro-Region statt. Beim Fastenbrechen distanzierte sich Mufti A. Zubeiri von allen muslimischen Gewalttätern im In- und Ausland. Der Islam sei mit Terrorismus in keiner Weise vereinbar. Gewalt widerspreche sowohl dem Koran wie der Tradition. Muslime sollten vielmehr Vorbilder an Friedensliebe sein. Sie sollten auch nicht nur beten, sondern sich für den Fortschritt ihrer Gemeinschaften einsetzen. Eltern und Erzieher sollten ihre Kinder zu sozialverträglichem Benehmen anhalten. Viele aktuelle Probleme wie Drogensucht kämen daher, dass Kinder und Jugendliche zu wenig ethische Anleitung erhielten.

Bei den Feiern zum Ende der Mekka-Wallfahrt kündigte Zubeiri eine Arbeitsgruppe an, die die vielen Unregelmäßigkeiten bei Pilgerreisen untersuchen soll. Alle Reisebüros, die Geld für Pilgerfahrten eingesammelt, diese aber nicht durchgeführt hätten, müssten die Anzahlungen innerhalb von sechs Monaten zurückzahlen. Der Muslimrat BAKWATA will in Zukunft seriöse Reiseveranstalter für die Pilger auflisten.

Ein Prediger forderte die Gläubigen auf, nicht nur für Waisenhäuser zu spenden, sondern auch Waisen in Familien einzuladen, um ihnen etwas Geborgenheit zu vermitteln. Viele Muslime hätten zudem Probleme, weil sie zu wenig über ihre Religion wüssten, und daher zu Gewalttaten neigten.

Die Regierung von Sansibar gab bekannt, sie habe keine Pläne, Koranlehrern Gehälter oder Entschädigungen zu zahlen. Da auf dem Bildungssektor viel Geld von ausländischen Gebern komme, müssten die verfügbaren Mittel strikt für den staatlichen Bildungsauftrag reserviert bleiben.

Ein 12-Jähriger aus Somalia gewann beim Koran-Rezitationswettbewerb in Dar-Es-Salaam \$ 7.000 und eine Reise in ein Land seiner Wahl.

Citizen 23.05.; 11.,20.,06.; 02.09.; 04.10.17;
DN 26.,27.06.; 02.09.17; Guardian 02.09.17

Baha'i, Hindus

Die tansanische Baha'i-Gemeinde beging den 200. Geburtstag ihres Gründers, der die Lehren früherer Religionen bündeln wollte. Er sei für Frauenrechte eingetreten und habe gegen Armut, Ungerechtigkeit, Vorurteile und Nationalismus gekämpft.

Im Rahmen des fünftägigen Hindu-Lichterfestes bestätigte Kulturminister H. Mwakyembe den indisch-stämmigen Bürgern, dass sie Teil des Landes seien. Die Regierung würdige ihren Beitrag zu Entwicklung und friedlichem Zusammenleben.

Citizen 18.10.17; Guardian 23.10.17.

Mission-Eine Welt stellt die Tansania-Information kostenfrei zur Verfügung. Falls Sie diesen Dienst mit einer Spende unterstützen wollen, bitten wir um Überweisung an Mission-Eine Welt. Ein Überweisungsträger liegt der gedruckten Ausgabe bei (Bankdaten auch im Impressum). Ab einem Spendenbetrag von 5,00 Euro erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung zu Beginn des Folgejahres, wenn Ihre vollständige Adresse bekannt ist. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!
